

zögliche Verordnung
unschweig mit dem
zeiger" zur öffentli
ines Aufenthaltes in
ch der geschäftliche,
zahlreiche Schreiben
an denselben gericht
nachrichtigt, daß alle
er Annahme an den
et dem auswärtigen
und, soweit nötig,
werden während der
hrem Inhalte an das
richten sein. Für
ist der Justizrath
macht versehen.
er auf dem interna
stellt worden. Zum
Soigts-Rath ernannt.
en Bevollmächtigten
Bürgerrechtliche Konfe
schicken einzelne große
n, aber sie bescheiden
t von mehr als 80
man den Verhand
wohlwollender Seite
ngen die Frage zur
tsgesetz, und sei es
t werde handhaben
) dürfte darauf ge
e auch bestrebt sein
ht in überströmender
sich hinreißen lasse.
nd Franz Josef tra
Wilhelm wurde vom
f und dem Befolge
länder nahmen nach
em Kampfe 2 Ver
schen Stellungen die
Die Holländer verlo
ie Nationalversamm
verschiedene Steuern
gen 257 Stimmen.
mission deren Ent
sichert, der Finanz
ntigen Botum nicht
ndement Wolowki's
bet: Nach der gest
nanzminister Wagne
ch des Marschall
Ersetzung fortführen.
hat neuerdings ab
Carlsten haben neben
deutschen Offizier er
belge" erfährt, wurde
n, nachdem er den
seiner Offizier — er
, war wegen seiner
Carlsten haben ihn
er Führer erschossen.
im republikanischen
Italiener, vor allem
al wurden solche auf
ngstruppen in Frei
ebala's ist noch in Lo
Truppen ausgebroche
Die Wiederaufnahme
sachliches Hauptkorps
erücht. Die Schiffsahrt
droht.
17. Juli 1868 R.
es Unterhaltungsgebl.)

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Der
Samstagnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne
mentspreis halbjährl. 1 fl.,
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt
man bei der Redaction,
auswärts bei den Pos
ten oder der nächstge
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge
bühr beträgt 3 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 83.

Dienstag, den 21. Juli.

1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Aushebung 1874.

Aufforderung der Militärpflichtigen zur Gestellung vor der Departements-Ersatz-Kommission.

Zum Zweck der Vorstellung vor die Departements-Ersatz Commission haben im Aushebungsbezirk Calw am
Donnerstag, den 23. Juli d. J., Morgens 1/2 8 Uhr,
sämmliche Militärpflichtige, welche bei der dießjährigen Kreis-Ersatz-Musterung nicht ausdrücklich auf ein Jahr zurückgestellt wur
den, vor der Departements-Ersatz-Behörde auf dem Rathhaus zu Calw zu erscheinen.
Den Ortsvorstehern werden noch besondere Vorladungen zukommen, welche sie den betreffenden Pflichtigen unter Belehrung
über die Folgen des Ungehorsams gemäß §. 176 ff. der Ersatz-Instruktion unverweilt zu eröffnen haben. Auch sind die Letzteren
daran zu erinnern, daß sie ihre Lösungs- und Gestellungssatteße unfehlbar mitzubringen haben.
Ferner sind hiebei die Pflichtigen darauf aufmerksam zu machen, daß das Aushebungsgeschäft nicht gemeindeweise stattfin
det, und sich daher Jeder von Anfang an auf den Aufruf parat zu halten hat, widrigenfalls er ohne Rücksicht auf seine Loosnum
mer eingereiht werden könnte.
Die Ortsvorsteher haben die Pflichtigen hieher zu begleiten und die Stammrollen mitzu
bringen.
Den 18. Juli 1874.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an die kürzlich verstorbene
Wittve des Jakob Bühler, gew. Zim
merrmanns dahier, sind binnen 8 Tagen
bei unterzeichneter Stelle schriftlich anzu
melden.
Den 20. Juli 1874.

R. Gerichtsnotariat.
Majer.

Martinsmoos,
Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

In der Schuldsache des Johann
Georg Schaible, Wirths hier, ergeht an
unbekannte Gläubiger die Aufforderung,
ihre Ansprüche binnen 8 Tagen anzumelden.
Den 20. Juli 1874.

Amtsnotar zu Teinach,
Müller.

Martinsmoos,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Exekutionssache des Jo
hann Georg Schaible, Wirths
hier, kommt die vorhandene Liegen
schaft

Montag, den 10. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen
Aussreich zum Verkauf, und zwar:

Markung Martinsmoos:

Parz. Nr. 4.
2 Ar 68 Meter. Ein zweistödiges
Wohnhaus mit Scheuer, Schwein
stall, Backofen und Hofraum,
mitten im Dorf.
Anschlag 1500 fl.

Parz. Nr. 81.
4 Ar 57 Meter Gras- und Baum
garten allda. 225 fl.

Parz. Nr. 228.
52 Ar 37 Meter Acker, Dinkeläcker.
325 fl.

Parz. Nr. 314.

1 1/2 Ar 78 Ar 76 Meter Wechselfeld, Wiese
zc. — Pfaffenrauscher. 1400 fl.

Parz. Nr. 385/3.

92 Ar 17 Meter Wechselfeld, Wiese zc.
— Madig. 605 fl.

Parz. Nr. 209.

32 Ar 0 Meter Wiese, — Wäder.
450 fl.

Markung Schönbrunn.

Parz. Nr. 1520/23.

32 Ar 79 Meter Wiese — äußere
Halbe. 100 fl.

Anwärtige Kaufs Liebhaber haben obrig
keitliche Vermögenszeugnisse vorzuweisen.
Den 20. Juli 1874.

Amtsnotar zu Teinach,
Müller.

Martinsmoos,
Gerichtsbezirks Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Exekutionssache des
Johann Georg Schaible,
Wirths hier, kommt anfahrniß
Dienstag, den 28. Juli,
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aussreich zum Verkauf:

1 Wagen, aufgerichtet mit Kette, 1 dto.,
1 Wagen, abgerichtet, 1 Pferd, Braun
Sintel, 1 dto. Schwarzbrannwallach,
1 Kuh, Allgäuer, 1 dto. Schweizer,
gelb, 1 dto. schwarz mit Stern, 2
Käuserfchweine, 2 Pferdegeschirre, 1
Klenderpflug, Heu und einige Eimer
Wein.
Den 20. Juli 1874.

Amtsnotar zu Teinach,
Müller.

Lieferung von Randsteinen.

Die unterzeichnete Stelle bedarf zur
Anlage erhöhter Trottoirs ca. 300 laufende
Meter Randsteine aus gutem und dauerhaftem,
buntem Sandstein. Die Länge der

einzelnen Stücke soll nicht unter 80 Ctm.
sein, während ihre Höhe 30 und ihre Dicke
17 Ctm. ist. Die sichtbaren Flächen sind
sauber aufzuschlagen, die übrigen ordentlich
zu spizen, die obere Kante ist mit einem
Fasen zu versehen.

Liebhaber zur Uebernahme der Lieferung
werden nun ersucht, ihre Preise pro Istdn.
Meter franko Bahnhof Stuttgart, sowie
die Zeit, binnen welcher sie in der Lage
wären, die Steine abzuliefern, in thunlichster
Bälde mittheilen zu wollen, auch wird auf
Verlangen jede weitere Auskunft gerne er
theilt.

Stuttgart, den 16. Juli 1874.
Stadt. Straßenbau-Inspektion.
Baurath Kaiser.

Neubulach.

Haus- und Garten-Verkauf.

In der Concursache des
weil. Johannes Schlauch,
gewes. Maurers und Schenk
wirths von hier, kommt am

Freitag den 7. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

a. Gebäude:
Parz. Nro. 116.
7,9 Rthn. Ein zweistödiges Wohn
haus mit Stallung und
gewölbtem Keller.

0,3 Rthn. Hausstapel.
12,1 Rthn. Hofraum.

20,3 Rthn. an der Straße nach Calw,
im eigenen Garten frei
stehend.

Braubers. 1,100 fl.,
im Jahr 1869 neu erbaut;
b. Garten:

Parz. Nro. 87.
2/3 Reg. 2,4 Rthn. Gras- und Baum
garten an der Tiefen
bronner Gasse,
neben Heinrich Un-

gemacht und der
Allmand.
Gemeinderäthlicher Anschlag
zu a. und b. 900 fl.
Sogleich nach diesem Verkauf wird das
vorhandene Wirthschafts-Inventar ebenfalls
verkauft.

Den 6. Juli 1874.
Stadtschultheißenamt.
Hermann.
Würzbach.

Bau-Afford.

Die Gemeinde erbaut ein neues Spritzen-
haus und will die Arbeiten im Submissions-
wege veranlassen; der Ueberschlag beträgt:

- | | |
|----------------------------------|----------------|
| 1) Maurer- und Steinhauer-Arbeit | 278 fl. 48 fr. |
| 2) Zimmerarbeit | 124 fl. 58 fr. |
| 3) Schreinerarbeit | 18 fl. 30 fr. |
| 4) Schlosserarbeit | 17 fl. 30 fr. |
| 5) Anstricharbeit | 50 fl. — fr. |

Liebhaber haben ihre Offerte schriftlich,
versiegelt, in Prozenten ausgedrückt, läng-
stens bis

Montag, den 27. d. M.,
Mittags 2 Uhr,

dem Schultheißenamte zu übergeben, woselbst
auch Plan, Affordsbedingungen und Ueber-
schlag zur Einsicht offen liegen.

Calw, den 18. Juli 1874.
H. A.

Oberamtsbaumeister
Werner.

Sommenhardt.

Die Gemeinde läßt 3 neue hölzerne

Wegweiser

machen und 1 alten frisch anstreichen; diese
Arbeit wird im Afford auf hiesigem Rathhaus
Samstag, den 25. Juli,

Morgens 7 Uhr,

vergeben, wozu tüchtige Unternehmer ein-
geladen werden.

Den 20. Juli 1874.
Schultheißenamt.
Luz.

Privat-Anzeigen.

Missionsfest

in Neubulach
Sonntag, den 26. Juli,
Nachmittags halb 2 Uhr.

B. G.

Wegen des bevorstehenden Sturzes der
Gesellschaftsbibliothek werden vom nächsten
Samstag, den 25. ds. ab, vorläufig keine
Bücher abgegeben, auch sind die Mitglieder
dringend gebeten, die in ihren Händen be-
findlichen Werke unfehlbar an obigem Ter-
min abzuliefern.

Die nicht zur Ablieferung gelangenden
Bücher werden durch den Diener auf Kosten
der Säumigen (6 fr. per Band) abgeholt.
Der Vorstand.

Maichingen.

Einen noch guten hölzernen

Obstmahltrug,

sowie einen **Mahlstein** verkauft am 25.
d. M., Nachmittags 1 Uhr
G. Ansel z. Adler.

Calw. Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte erlauben wir uns
zur Feier unserer Hochzeit auf
Donnerstag und Freitag, den 23. und 24. Juli,
sowie auf den **Jakobi-Feiertag**
in unser elterliches Haus (Gasthaus zur alten Post) freundlichst
einzuladen.

Carl Ziegler, Postassistent.
Friederike Kirchherr,
Tochter des Zimmermstr. Kirchherr.

Calw. Fässer-Verkauf.

Sonntag, den 25. (Jakobi-Feiertag) verkaufen wir Mittags 1 Uhr
hinter dem Kameralamtsgebäude in Hirsau
135 Stück uns entbehrliche ganz gute Weinfässer im Gehalt von 450—650 Ltr.
gegen baare Bezahlung im Aufstreich.

Weinhandlung Giebenrath & Klinger.

Köchin-Gesuch.



Eine Köchin oder ein gewand-
tes Mädchen, welches selbststän-
dig kochen kann, findet dauernde
Stelle gegen hohen Lohn bei

C. Sauter
zum deutschen Hof
in Pforzheim;

Näheres ist auch zu erfragen bei
Fr. Gadenheimer.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter eröffnet mit dem heuti-
gen Datum sein Geschäft als

Sattler und Tapezier.

Er empfiehlt sich daher in allen in dieses
Fach einschlagenden Arbeiten sowohl den
geehrten Herrschaften Teinach's, als allen
umliegenden Ortsbewohnern, — solide, reelle
und billige Arbeit versichernd.

Carl Sauter,
Sattler und Tapezier,
Kön. Bad Teinach.



Schmieh. Holzverkauf.

Unterzeichneter ver-
kauft am **Jakobi-
feiertag, 25. Juli,**
in seinem Hause:

70 Stamm gebaunenes Bauholz, 50 Rm.
Nadelholz-Scheiter und 1000 Wellen
Reisach.

Hirschwirth Rentschler.

Ein kleineres

Logis

auf dem Markt ist auf Martini an eine
stille Familie zu vermietthen. Näheres ist
bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Nächste Woche badt

Augenbretzelu

F. Schwämme,
Bahnhofstraße.

Entlaufener Hund.



Es hat sich eine große,
gelbe, dänische Dogge
verlaufen. Der jetzige Be-
sitzer wird ersucht, densel-
ben gegen Ersatz der Fütterungskosten ab-
zugeben bei

Müller Seigle in Wildberg.
Vor Ankauf wird gewarnt!

Zimmermann Nebels verkauft auf
dem Rudberg 3 Viertel

Frühhaber.

Ein Viertel Gerste
in der Sausteige verkauft
Kirn, Kupfer Schmied.

Ein Kastenofen

mit eisernem Aufsatz ist zu verkaufen; wo?
ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

In Originalbotteln	Beines Mittel gegen alles Ungeziefer	unter Garantie
	Acht persisches	
	Insectenpulver.	
	Zu haben bei W. Enslin in Calw.	

Wein vorderes

Logis

ist sogleich oder auf Martini zu vermietthen.
Tuchm. Röh m.

Prima-Badsteinkäse,
per Pfund 16 kr.,
Feinsten Schweizkäse,
per Pfund 24 kr.

Facon Emmenthalerkäse,
per Pfund 26 kr.,

Gut gelagerte Cigarren,
per 100 Stück von fl. 1. — an,
bei größerer Abnahme noch billiger.
Bei J. F. Deckerlen.

Mehlpreise.

Der Unterzeichnete hat folgende billige Mehlpreise:

Nro. 1. 1 fl. 34 kr.

Nro. 2. 1 fl. 27 kr.

Nro. 3. 1 fl. 22 kr.

Da das Mehl von einer der ersten Rahnsmühlen des Landes und vorzüglicher Qualität ist, so kann ich es mit Recht empfehlen.

Achtungsvoll

Wäcker Haydt.

Der C. G. Walter'sche Fenchelhonig

aus der alleinigen Fabrik von C. G. Walter in Breslau hat sich als das beste diätische Genußmittel seit vielen Jahren bei Jung und Alt wohlthuend bewährt. Bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Keuchhusten, überhaupt bei Brust- und Halsleiden aller Art von großer Wichtigkeit. Preis per Flasche 27 kr.

Nur allein echt bei

Carl Serva in Calw.

— Stuttgart, 18. Juli. Letzte Woche verweilte Herr Maul, Direktor der badischen Central-Turnanstalt, an den Turnanstalten Stuttgart, Eßlingen und Nürtingen, um im Auftrag seiner Regierung wie schon mehrmals, Einsicht von unserm Turnbetrieb zu nehmen. Derselbe war seiner Zeit heftiger Gegner unseres Systems, hat sich uns aber seitdem sehr genähert, und besonders auch den Eisenstab an den badischen Turnanstalten eingeführt.

— Stuttgart, 17. Juli. Gestern Abend fand in der Liederhalle die Konstituierung des Vereins für „Feuerbestattung“ statt. Trotz der tropischen Hitze waren gegen 100 Personen zugegen. Nachdem Prof. Zsch kurz auf die Geschichte und die Bestrebungen des Vereins hingedeutet hatte, wurden die vorgelegten Statuten nach kurzer Berathung angenommen. Der Jahresbeitrag beträgt 2 Mark, mit Familie 3 Mark. Auch kann die Mitgliedschaft durch einen einmaligen Beitrag von 20 Mark erworben werden.

— Heilbronn, 15. Juli. In Folge der gestrigen Anzeige eines hiesigen Metzgers, daß bei ihm das Kalbfleisch nur noch 14 kr. per Pfund koste, haben die sämtlichen übrigen Metzger durch den Ausscheller verkländert lassen, daß sie das Kalbfleisch jetzt zu 12 kr. geben.

— Von Diberach wird vom 17. Juli über eine bedeutende Ueberschwemmung berichtet: Gestern Abend hatten wir ein 4 Stunden anhaltendes Gewitter mit mäßigem Regen. Trotzdem glück heute das Wolfenthal einem gewaltigen See; das Flüsschen war ein reißender Strom geworden, der die ganze Saulgauer Vorstadt, die Gärtnereien hoch unter Wasser setzte und arg beschädigte. Bei Buchau ist in der Nacht ein Wolkenbruch gefallen, dessen Wassermassen sich bis hierher wälzten. Reisende versichern, der Federsee sei ausgetreten, habe die Verbindungsstraße von Dypplshausen und Buchau zerstört, in ersterem Orte 2 Häuser weggerissen und unterwegs in Stafflangen, Zweifelsberg, Oberdorf u. s. w. schwer gehaust. Beweis dafür sind die vielen Trümmer, welche das Wasser mit sich führte.

— Tuttlingen, 10. Juli. In letzterer Zeit wurden bei Grabarbeiten hinter einem Gebäude an der Möhringerstraße am Fuße des Witthochs nur ca. zwei Schuh unter der Erdoberfläche guterhaltene menschliche Skelette, offen, nicht in Särgen, bronzene Schmucksachen, besonders Ohrgehänge, Waffen u. s. w., worunter eine Streitart, die noch einen Theil des hölzernen Stiels enthält, ausgegraben. Früher schon wurden an dieser Stelle ähnliche Funde gemacht, und scheint hier einst ein Treffen stattgefunden oder der Plaz als Todtenfeld gedient zu haben. Wegen dieser Ausgrabungen ist der Landeskonservator hieher gekommen.

— Freiburg, 15. Juli. Von Herrn Kinberger, Gérant des Hotel Quellenhof in Nagaz, geht der „Breisg. Ztg.“ folgende Berichtigung zu: „Nachdem die „Schles. Ztg.“ über die Ankunft des Feldmarschalls Grafen von Moltke im Bade Nagaz unter der Aufschrift: „im dritten Stocke“ einen Artikel gebracht hat, der mit allen darin enthaltenen Unrichtigkeiten von vielen deutschen Blättern reproduziert wurde, erlaube mir in Antwort hierauf ein kurzes Wort der Berichtigung. Feldmarschall von Moltke verlangte ausdrücklich, in der dritten Etage logirt zu sein, um der freieren Aussicht zu genießen und erst, als er von Besuchen förmlich überfluthet wurde, wünschte er, nicht aus persönlichem Comfort, sondern bloß aus Rücksicht für die ihn besuchenden Gäste, ein Zimmer weiter unten zu bewohnen, indem er bedauerte, dem reizenden Ausblicke da oben entsagen zu müssen. Dem geäußerten Wunsche wurde selbstverständlich in der bereitwilligsten Weise entsprochen, und wohnt der hochverehrte Gast nun schon seit 3 Wochen im ersten Stocke des Hotel Quellenhof, wo er sich nach seinen eigenen Ausjagen sehr wohl fühlt. Die Notiz, als ob des Preises der Wohnung mit irgend einer Silbe Erwähnung geschehen wäre, erkläre ich als rein erfunden. Nagaz, im Juli 1874. J. Kinberger.“

— München, 16. Juli. Die Reichsrathskammer beharrt auf ihren Beschlüssen bezüglich der Bahn Treuchtlingen-Donauwörth, die Abgeordnetenversammlung stimmt zu, die Linie wird demnach gestrichen. Es ist nunmehr bezüglich aller Vorträge ein Gesamtbeschluss erzielt. In der Reichsrathskammer kommt noch die Beschwerde des Jesuitenpaters Grafen Fugger wegen Verletzung der Verfassung zur Verhand-

lung; dieselbe wird mit 27 gegen 11 Stimmen als unbegründet zurückgewiesen. Hierauf verliest Minister Pfretzschner ein Königl. Dekret, wonach der Landtag bis auf Weiteres vertagt ist.

— Rissingen, 16. Juli. Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck wird gemeldet: Die eine der beiden Verletzungen über dem Handgelenke ist beinahe geheilt. Die andere, bei welcher eine Verbrennung durch den glühenden Schutzpfropfen mitgewirkt hat, zeigt deshalb einen langsameren Fortgang der Heilung. Die Anschwellung ist fast vollständig geschwunden, die Bewegung des Handgelenks ist um sehr viel freier als gestern. Heute Abend 6 Uhr empfing Fürst Bismarck den Generaladjutanten des Königs von Baiern, Freiherrn v. d. Tann, darauf den Polizeipräsidenten aus Berlin von Madai. Von allen Orten der Welt laufen immer noch massenhafte Glückwunschtelegramme an den Fürsten ein.

— Rissingen, 17. Juli. Das Gerücht von der bevorstehenden Abreise des Fürsten Bismarck ist unbegründet. — Ueber das Befinden des Fürsten wird gemeldet: Die Heilung der Verletzung schreitet fort und ist die Bewegung des Handgelenkes wieder freier. Seit gestern konnten die Eisumschläge weggelassen werden. Die anstrengende schriftliche und mündliche Beantwortung der in großer Zahl eingehenden Theilnahmebezeugungen ist dem Fürsten ärztlich verboten.

— Rissingen, 18. Juli. Das von dem behandelnden Arzte des Fürsten Bismarck heute ausgegebene Bulletin lautet: Das Allgemeinbefinden des Reichskanzlers ist durch eine besser verbrachte Nacht gekräftigt. Von der Anschwellung des Gelenks ist nur noch ein unbedeutender Rest vorhanden. Die Heilung der Wunde schreitet in befriedigender Weise fort. Gestern wurde wieder ein Soolbad genommen unter Anwendung eines impermeablen Schutzverbandes der Wunde.

— In Rissingen wurden nach dem Attentat vor 1 1/2 bis 1/2 6 Uhr mehr als 300 Depeschen aufgegeben. Ein Amerikaner zahlte 360 fl. für ein Kabeltelegramm, ein Engländer für 2 Depeschen nach London je 270 fl.

— Rissingen, 16. Juli. Der Attentäter Kullmann wurde heute Nachmittag 2 Uhr von hier nach Schweinfurt in das dortige Schwurgerichtsgefängniß eskortirt.

— Schweinfurt, 18. Juli. Das hiesige „Tagblatt“ meldet, daß der von Rissingen ins Schweinfurter Bezirksgefängniß eingelieferte Pfarrer Hauthaler gestern Vormittag bereits wieder als völlig untheilhaft am Attentat gegen Bismarck freigelassen ist.

— Der „Magdeb. Ztg.“ zufolge befände sich die Mutter Kullmann's seit ungefähr einem Jahre in Halle wegen unheilbarer Geisteskrankheit. Ferner meldet das Blatt: „Gestern Abend begaben sich der Polizeipräsident und der Staatsanwalt nach der Neustadt, um in dem elterlichen Hause des Kullmann eine Haussuchung vorzunehmen. — So weit bekannt ohne Erfolg. Der Vater des jungen Menschen, ein schon bejahrter Mann, erklärte, er wisse gar nicht, daß sein Sohn in Rissingen sei, habe vielmehr geglaubt, daß er sich in Hamburg befände.“

— Ueber das Attentat gegen Bismarck liegen noch viele Aeußerungen der Presse vor. Die halbamtliche „Provinz-Korresp.“ bezeichnet den Thäter als „ultramontanen Menehlmörder“ und bemerkt zum Schlusse: „Für die Regierung wird der Mordversuch mit Rücksicht auf die Umstände, die ihn charakterisiren, ein dringender Anlaß sein, den Quellen, aus welchen Fanatismus ungebildeter katholischer Volkstheile immer neue Nahrung schöpft und schließlich bis zum Verbrechen des Menehlmordes getrieben wird, näher zu treten, um die Mittel und Wege in Betracht zu ziehen, ihrer unheilvollen Wirksamkeit zum Wohl des Vaterlandes Einhalt zu thun.“

— Einzig in seiner Art steht unter den deutschen Blättern das „Bayerische Vaterland“ da; dasselbe meint: „Zur Auffrischung der ziemlich abgestandenen durchlauchtigen Popularität thut's eine unbedeutende Verlesung, etwa durch den Papierpfropfen einer blindgeladenen Schlüsselbüchse auch, zumal da kein edler Theil, sondern bloß der Vorderarm getroffen wurde.“ Der fanatische Bauernjunge habe seine Schuldigkeit gethan „und kann — durch den Gerichtssaal — mit einem schönen Stück Geld aus dem Repitilienfond in aller Stille

Wir uns
uli,
ndlichst
tent.
r.
ittags 1 Uhr
50—650 Pfr.
Klinger.
regeln
Schwämme,
Abhofstraße.
Hund.
sich eine große,
dänische Dogge
m. Der jetzige Ber
rd erjucht, densel
terungskosten ab
in Wildberg.
arn!
e verkauft auf
ber.
Gerste
Kupfer Schmied.
enosen
u verkaufen; wo?
zu erfragen.
des Ungeziefer
ches
ulver.
in in Calw.
S
ni zu vermieten.
uchm. R o h m.



nach Amerika gehen.“ Der Artikel schließt: Ein Feind Bismarck's und wenn er auch nur ein fanatischer Bauerbube wäre, muß wünschen, daß dieser Mann noch ein paar Jahre länger lebe, damit er selbst noch den Zusammensturz seines Wertes erlebe, damit er sich krümme unter den Schlägen einer höheren Macht, damit er selbst — doch davon später. Ein Feind Bismarck's kann seinen Tod zur Zeit, wo sein Stern in jähem Falle begriffen ist, nicht wünschen, denn jetzt wäre er eine Wohlthat für ihn, weil er ihn retten würde vor Kergerem als einer mitleidigen Kugel. Der Attentäter muß also entweder ein als fanatischer maskirtes Reptil oder ein Narr sein.

— Berlin, 16. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die vorgestrige Sitzung des Staatsministeriums beschäftigte sich auch mit durch das Attentat gegen den Fürsten Bismarck angeregten Fragen. Auch gestern fand eine Sitzung statt.

— Berlin, 15. Juli. Die in Folge Beschlusses des Bundesraths vom Reichskanzleramt einzuberufende Sachverständigen-Kommission, welche über die Frage der einheitlichen Regelung des Apothekewesens berathen soll, wird, wie wir hören, in den ersten Tagen des nächsten Monats zusammentreten. Die Bundesregierungen sind zu Bezeichnung von zur Berufung in die Kommission geeigneten Persönlichkeiten veranlaßt worden.

— In Eisenach haben sie Fritz Reuter begraben, Deutschlands liebenswürdigsten und genialsten Dialektdichter. Fritz Reuter, ein flotter Mecklenburger, tollte mit seinen Commilitonen in Jena und gehörte der Burschenschaft an, wurde 1833 in die wüste Demagogenhölle hineingezogen, und von den Groß-Inquisitoren derselben zum Tode und auf dem Wege der Gnade zu 30jährigem Gefängniß verurtheilt. Uebrig genug, um ein Menschenleben zu ruiniren. Nach fünf Jahren lieferte ihn Preußen an sein Vaterland Mecklenburg aus, wo er noch 2 Jahre in der Festung Dömitz saß, bis ihn 1840 die Amnestie Friedrich Wilhelm IV. befreite. Vor da an widmete sich Fritz Reuter der Oekonomie, vertauschte bald den Pflug mit dem Pfluge und widmete sich endlich ganz den Kindern seines humoristischen Geistes. Er rächte sich an der Schmach, die er erfahren, durch seine Dichtungen in plattdeutschem Dialekt, der Sprache seiner Heimath, die seinen Ruhm durch Deutschland und wo Deutsche wohnen trugen. In den herrlichen Schöpfungen seiner Mannesjahre „Ut mine Festungstid“, in „Ut de Franzosentid“ und „Ut mine Stromtid“ (Aus meiner Festungszeit; aus meiner Stromzeit), „Dorchleuchting“ u. schilderte er mit köstlichem Humor Gestalten und Empfindungen seiner Heimath und Jugend. Diese Dichtungen werden unter den besten fortleben. Von dem reichen Ertrage dieser Werke siedelte er sich in Eisenach an und baute sich am Abhange der Wartburg ein schönes Landhaus, um in beschaulicher Stille zu leben. Aber dem robusten Manne blieben die Nachwehen und Gewöhnungen der Kerkerhaft nicht erspart, er kränkelte seit Jahren, wurde unlustig zum Schaffen und starb kaum 64 Jahre alt.

— Aus dem Rheingau, 16. Juli. Das Wachsthum der 1874er Trauben ist in unseren Gemarkungen ganz ausgezeichnet und sowohl quantitativ wie qualitativ können wir den Wein als gut bezeichnen. Die Beeren entwickeln sich zusehends, die Stöcke hängen voll, und ehe viele Wochen vergehen, werden wir vollständig reife Trauben genießen. Die Weinlese steht in der letzten Woche des Septembers in Aussicht. In Müldersheim, Geisenheim und auch zu Ringen stehen die Weinberge gleich trefflich und ist es eine nicht geringe Freude, sich bei den Gängen durch die Weingärten an dem reich gesegneten Wachsthum zu ergötzen. Ein erfrischender Regen dürfte recht bald erwünscht sein.

— Bad Gastein, 16. Juli. Abends 6 1/2 Uhr. Kaiser Wilhelm ist in bestem Wohlsein hier eingetroffen und von den Kurgästen lebhaft begrüßt worden.

— Jschl, 16. Juli. Fürst Milan von Serbien ist gestern Abend hier angekommen und im Hotel Elisabeth abgestiegen. Heute Vormittag hat derselbe dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abgestattet. Morgen Vormittag reist der Fürst nach Salzburg ab.

— Wien, 15. Juli. Die österreichischen Blätter bringen aus Temesvar, Öbding, Warburg sehr günstige Berichte über die im Gange befindliche Ernte, dagegen scheint in Böhmen in mehreren Bezirken in Folge der großen Dürre die Ernte in mannigfacher Hinsicht stark beeinträchtigt zu sein.

— Die dreifarbtige französische Fahne ist endlich von dem Thurm der Kathedrale in Metz heruntergeholt worden. Sie saß auf der höchsten Thurmspitze und es war demjenigen, der sie herunterholte, eine Belohnung von 100 Thalern ausgesetzt, denn die Sache war lebensgefährlich. Wenn der lühne Steiger auf der im gothischen Style gebauten Thurmspitze angelangt war, galt es noch, über eine große, mehrere Fuß dicke Kugel zu gelangen und dann, etwa 260 Fuß über der Erde, noch eine zweite kleinere Kugel zu erklimmen, um zu der Flaggenstange zu gelangen. Ein Pionier, ein Brandenburger, erbot sich zu dem gefährlichen Wagniß. Mit voller Musik marschirte gestern, Sonnabend, kurz nach Mittag eine Truppenabtheilung nach dem Platze vor der Kathedrale, der Pionier siegesgewiß in dem Zuge

Der Furchtlose begann seine Arbeit, die mehrere Stunden in Anspruch nahm. Zunächst wurden von der Gallerie aus, von welcher ab sich die gothische Spitze erhebt, 2 Stangen, in einem Abstand von 1 Fuß von einander, an den über der Spitze befindlichen großen Knopf gelegt und die noch darüber hinausragenden Stangen von Militärmannschaften festgehalten. Der Pionier hatte in der Tasche große Nägel und einen Hammer in der Hand, mit welchem er die Nägel stufenförmig einschlug und so langsam immer höher stieg. Auf der Höhe der großen Kugel angelangt, rutschte der Torkühler einmal aus — „er fällt!“ tönte es aus dem Munde der Tausende, die unten standen oder die aus den Fenstern das furchtbare Schauspiel beobachteten. Aber der Brandenburger fiel nicht, sondern stieg unerschrocken höher, bis er die Flaggenstange erreicht hatte. Noch einige Fuß und — die Tricolore sank und an ihrer Stelle befestigte der Brave eine hinaufgezogene riesige schwarz-weiß-rothe Fahne. Der Pionier kletterte wieder herunter, nachdem er noch zuvor die große Kugel nach Möglichkeit wieder blank gepugt. Dann erscheint er — nach einer Zeit von 4 Stunden — wieder unten auf dem sichern Erdboden — er hatte sein Werk vollendet. Ein Händedrücken der Offiziere, ein Hurrah der Deutschen empfing ihn, und unter rauschender Musik marschirte die Truppe wieder ab.

Frankreich. Versailles, 17. Juli. Die Assemblée genehmigte mit allen gegen eine Stimme den Gesetzentwurf bezüglich der Verbesserung der Verteidigungswerke an der Ostgrenze. Der Entwurf wird vom Obersten Denfert angegriffen, von Chauvaud Latour verteidigt. Letzterer suchte den rein defensiven Charakter des Entwurfs nachzuweisen; er erklärte, daß er an den friedlichen Absichten der Nachbarmächte nicht zweifle. — Die Diskussion der finanziellen Vorlagen und Anträge, insbesondere des Antrages Wolowski, wird auf morgen vertagt.

Paris, 17. Juli. Die „Agence Havas“ bestätigt, daß Fourton in Folge der Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts seine Demission gegeben habe, man hoffe indessen, daß derselbe sein Vorhaben nicht vor der Diskussion am Montag ausführen werde.

Paris, 18. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Gerüchtwiese verlautet, daß alle Minister ihre Demission gegeben haben. Es wird versichert, der Herzog v. Broglie sei mit der Bildung eines neuen Cabinetts betraut. Andererseits sagt man, der Herzog v. Broglie habe die Neubildung des Cabinetts zurückgewiesen, und wäre der Herzog von Decazes damit beauftragt. In parlamentarischen Kreisen heißt es, daß Mathieu Bodet zum Finanzminister ernannt sei. Wahrscheinlich wird der Antrag auf Vertagung der Diskussion über die constitutionellen Vorlagen bis zum Winter eingebracht werden.

Spanien. Madrid, 16. Juli. Dem Vernehmen nach steht eine Kabinettskrisis bevor. Es heißt, der Ministerpräsident Zabala und der Finanzminister Camacho würden zurücktreten. — Die Carlisten konzentriren ihre Streitkräfte um Bilbao. — Die Karlisten wurden bei einem abermaligen Angriff auf Puigcerda wiederholt zurückgeschlagen. Unter den Truppen des Don Alphons ist eine Meuterei ausgebrochen. Die Bardenhefs haben sich untereinander entzweit.

Madrid, 17. Juli. Regierungsnachrichten melden die Niederlage einer Carlistenabtheilung unter Marco Vello. Guenza verteidigt sich energisch gegen die Carlisten. Morgen gehen Ersatztruppen dorthin ab.

Madrid, 17. Juli. Man versichert, die Karlisten hätten 1600 Personen fortgeführt, in der Absicht, sie zu erschließen, wenn sie angegriffen würden. „Imparcial“ sagt, es sei die Rede von einer neuen Aushebung von 100,000 Mann im Alter von 23—35 Jahren.

Türkei. Aus Konstantinopel wird von einem bedauerlichen Straßenkampfe zwischen Juden und Griechen gemeldet, zu welchem der Umstand Anlaß gegeben, daß ein Kind griechischer Eltern getödtet und in das Meer geworfen worden war. Die Ruhe wurde durch Polizeikräfte wieder hergestellt.

England London, 17. Juli. Der deutsche Kronprinz und der Prinz von Wales nahmen gestern an den Truppenmanövern bei Aldershot Theil. Das Pferd des Prinzen von Wales stürzte, doch blieb der Prinz unbeschädigt.

Amerika. Newyork, 15. Juli. In Chicago brach gestern Nachmittag 5 Uhr eine Feuerbrunst aus. Viele Häuser wurden ohne Erfolg gesprengt. Um 10 Uhr Abends griff das Feuer unwiderstehlich um sich und konnte erst um Mitternacht bewältigt werden. Ueber 20 Häuserviertel sind zerstört, vier Feuerwehrlente umgekommen.

Chicago, 16. Juli. Der durch die Feuerbrunst hier angerichtete Schaden wird auf 4 Millionen Dollars veranschlagt, wovon 2 1/2 Millionen versichert sind.

Regoldwärme am 18. Juli 15,2° R., am 19. Juli 16,0° R., am 20. Juli 16,5° R.

Das Calw
erschint
mal: Die
tag u.
Somitag
ein Unte
beigegeb
mentopre
durch die
Bezirk
gan; W

Ur

1

1 August
Si

1

nen tann
halb 14

Si

Ford

Wittwe

merman

bei unter

melden.

Den

Fortf

Kapital

am

B

Am

23734

Die

machen u

Arbeit wi

vergeben

geladen n

Den

23734

B

Die G

haus u

wege vera

1) Ma

2) Sim

